

Oelixdorfer Lustgilde feiert ihre neuen Majestäten



Führt den traditionellen Umzug an:

Oelixdorf/sh:z - „Dat is acht daag no Pingsten, und Oelixdoerp fiert wedder de Gild“, ruft Ältermann Fritz Theede seinen Gildebrüdern und -Schwestern am heutigen Freitag zu. Dann beginnt traditionell am Freitag nach Pfingsten die „Oelixdorfer Lustgilde“ mit der Generalversammlung und anschließendem „Beerprüfabend“ in der Gaststätte „Unter den Linden“, die von den Schaffern und Achtmännern in frischem Grün geschmückt wurde. Bei Livemusik,

zu der es ausschließlich Damenwahl gibt, wird bis Sonnenuntergang das „Gildebier“ aus alten Zinnkrügen als Freibier verkostet. Morgen trifft sich die Gilde um 7.30 Uhr bei der Gildewirtin, um mit Marschmusik ihren König Martin Rentz und Königin Petra Kehde abzuholen. Gestärkt durch ein Sektfrühstück marschiert die Gilde weiter zum Schießstand im Wald, damit die Majestäten dort ihre Königswürde verteidigen können. Anschließend sind alle

Mitglieder zum Schießen aufgefordert. Bei Blasmusik, Wein und Bratwurst wird die Zeit überbrückt, bis die neuen Majestäten feststehen. Mit einem weiteren Umzug durch das geschmückte Dorf geht es dann zurück zur Gildewirtin. Um 20 Uhr beginnt der Festball, auf dem die neuen Majestäten proklamiert werden. Bis zum Sonnenaufgang wird zu Livemusik geschwoft. Der Ball endet mit dem traditionellen „Rasentanz“.

Lustgilde - Seit Jahrhunderten der Geselligkeit im Dorf verpflichtet

Zu den in der Reformationszeit aufkommenden Gilden gehört auch die Oelixdorfer Lustgilde. Sie wurde im Jahr 2004 für den Kulturförderpreis des Kreises Steinburg nominiert und damit für ihre Förderung der regionalen Tradition geehrt. Schon in der Gründungszeit gehörte die Geselligkeit zu den besonderen Bestimmungen der Gilde, die deren Gründer Graf Johann zu Rantzau den Oelixdorfern 1539 „gewährte“. Da sich im Gegensatz zu anderen Gilden in Oelixdorf und seinen Nachbargemeinden kein Versicherungsverein entwickelte, hat sich die Oelixdorfer Gilde mit ihrem geselligen Teil als kommunikatives Gemeindefest einen festen Platz im Dorfleben gesichert. Zu den Pflichten der acht Vorstandsmitglieder, der „Achtmänner“ und deren „Ältermann“ die jedes Jahr zu Aschermittwoch das Gildefest planen, gehört die Anwerbung der „Schaffer“. Früher waren dies Knechte, die bei der Reinigung der Stallungen des Vollbauern halfen, der als Gildewirt das jährliche Schankrecht bekam. Einige Tage vor Pfingsten versammeln sich Vorstand und Schaffer zur „Weinprobe“ und letzten Absprachen. Sonntag vor Pfingsten werden der Schießplatz gereinigt und die Gewehre eingeschossen.